

Leo Eisenring

s'Böögge-Gheimnis
Band 4
Lehrerkommentar



Zünfte – Pest – Juden
Zürich 1349

Eine Arbeit im Rahmen der IWB IP 17
«Individuelles Projekt realisieren»

Unterstützt und ermöglicht durch:



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt



PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH



PRIMARSCHULE
8442 HETTLINGEN

© Bilder



Wikipedia

Titel

Trotz intensiver Recherche gelang es mir nicht in jedem Fall, mit dem Inhaber des Urheberrechts Kontakt aufzunehmen. Sollten Sie im Urheberrechtsverzeichnis fehlen oder von mir eine falsche Quelle angegeben worden sein, nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf.

© 2017 Leo Eisenring by



Band 4

Zunft – Pest – Juden 1349

Drehbuch für Lehrkräfte

Ursprünglich habe ich geplant, die Zunftordnung ins Zentrum dieses Bandes zu stellen, wird doch das kulturelle Leben Zürichs zu einem bedeutenden Teil auch heute noch von dieser "Zunft Herrlichkeit" mitgeprägt. Zudem wollte ich die berühmte Mordnacht von Zürich in den Text einbauen. Die kannte ich noch von meiner eigenen Schulzeit her, als ich zu lernen hatte, dass die demokratische und "gute" Ordnung von den "bösen" Aristokraten, ins habsburgische Rapperswil verbannt, gestürzt werden sollte.

Meine Recherche brachte dann ganz andere Ergebnisse und hat einmal mehr gezeigt, dass in der Betrachtung der Geschichte das märchenhafte Aufteilen in Gut und Böse niemals aufgeht. So habe ich dann das Judentum und die "wahre" Mordnacht von Zürich ins Zentrum der Erzählung gestellt. Auch Zürich verübte im 14. Jahrhundert ein Pogrom an den Juden. In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar 1349 wurden unzählige Juden vertrieben, enteignet und gar ermordet. Die mir bisher alleinig bekannte Mordnacht von Zürich fand dann genau ein Jahr später, sozusagen am Jahrestag, statt. Ob dabei der Gedanke eines Rachefeldzugs mitspielte, ist nicht belegt, aber ein interessantes Gedankenspiel ist es allemal. [Zum Artikel](#)

Die Erzählung ist leider nicht frei erfunden, allerdings habe ich sie auf eine spannende Kindergeschichte zugeschnitten. Einige Personen sind real, andere erfunden. In der Erzählung sind real belegbare Personen beim ersten Auftritt in Kursivschrift geschrieben, fiktive Menschen in Normalschrift. Die Gedankengänge der Beteiligten lassen sich natürlich im Nachhinein nicht mehr als richtig oder falsch beweisen, können aber aus den in den darauf folgenden Jahren belegbaren Handlungen abgeleitet werden. So kaufte zum Beispiel *Ritter Rudolf Brun* das Haus des Juden *Moses ben Menachem* zu einem Schnäppchenpreis auf. [Zum Artikel](#)

Besonders attraktiv wird diese Geschichte, wenn sie mit den Ausdrucken alter Stadtpläne Zürichs zusammen bearbeitet wird. Der [Murerplan von 1576](#), vom Schulamt der Stadt Zürich nummeriert und mit [einer interessanten Legende](#) versehen, verglichen mit einer [Rekonstruktion in 3D](#), welche die Stadt von 1320 zeigt, ermöglicht den Kindern, "direkt" die Orte der Geschichte im Plan aufzusuchen. Der Murerplan wird dann auch im Band 5 nochmals Verwendung finden.

- 1 Gemeinsam lesen
Die Schilderung der unhygienischen Verhältnisse kann vertieft werden, denn sie waren die wichtigsten Ursachen für die Pestepidemien.
- Unter den vielen Unterrichtshilfen im Internet zum [Leben in der mittelalterlichen Stadt](#) ist wohl die Interaktive Stadt des Südwestfunks unter [planet-schule.de](#) die interessanteste. Betritt man die Stadt und geht von der Judengasse durchs Westtor, erfährt man etwas über den Dreck in den Strassen.
- 2 Hier werden 4 Schauplätze vorgestellt und Personen kennen gelernt. Eine Aufteilung der Klasse in 4 Gruppen und danach vorstellen lassen, was erfahren wurde, wäre möglich. Die Gefahr besteht jedoch, dass viel Interessantes verloren geht und dennoch zu viel Zeit investiert werden muss. Zudem sind die Erzählstränge unterschiedlich lang.
- 12 – 20 Die Kinder des Juden Moses ben Menachem sind erfunden, der Rabbi selber, sowie seine Frau Halde, die Mutter Minne, der Bruder Gumprecht und der Schwager Fidel jedoch historisch belegt, auch [die Judenschule an der Froschaugasse 4](#) und die weiteren Schilderungen in diesem Abschnitt stimmen überein.
- 9 – 60 Die Gebäude dieses Abschnitts sind korrekt, die Personen jedoch erfunden. In der Wohnung, in der Anna Hösch mit dem Leser frühstückt, befindet sich heute das besuchenswerte [Museum Zunftstadt Zürich](#).
- In diesem längeren Abschnitt tönt das Mädchen die Verschwörung gegen die Juden an. Die Selbstverständlichkeit des Judenhas- ses widert den Leser so an, dass das Gespräch im Duell, allenfalls in einem bösen Ende gipfelt. Inwieweit Kinder im [Barfüsserkloster](#) "verschwanden" ist nicht relevant, wichtiger vielmehr die Existenz mehrerer Klöster innerhalb Zürichs.
- 17 – 28 Der Junge Cunzlin im Haus zum Rüden ist erfunden, ebenso seine Erlebnisse mit der Pest, die jedoch als Beispiel sehr zutreffend sind.
- Später wird die Geschichte hier weitergehen.
- 6 – 26 Der Torwächter ist ebenfalls eine Figur der Fantasie, seine Erzählungen und genannten Figuren jedoch nicht. Hier erfahren die Kinder etwas über die Zunftrevolution 1336 und die Mordnacht von 1350.
- Am Ende der Geschichte kommen die Kinder nochmals zurück und sollten dann das Lösungswort für die Wachen noch kennen: «Stich den Pfeffersack!»

- 22 – 25 Gemeinsam lesen / vorlesen lassen. Zuerst erfährt man das Versteck für den Ring, danach etwas über die Angst der Juden in jener Zeit, aber auch von der Unmöglichkeit, vor der drohenden Gefahr wegzulaufen. Stattdessen hoffte man auf die Vernunft der Mitmenschen und darauf, dass doch noch alles gut kommen wird.
- 56 – 39 Der Leser begibt sich auf einen Rundgang um die Stadt von 1349. Mit dem Murerplan vor Augen macht dieser Abschnitt noch mehr Spass. Mit Vorteil wird diese Aufgabe in Gruppen erledigt.
- 51 – 47 Der Blick in den Zunftsaal der Constafler ist fiktiv, ebenso die am Essen teilnehmenden Personen. Ritter Rudolf Brun und Rüdiger VII Manesse, der sein Nachfolger als Bürgermeister werden wird, entsprechen den realen Personen aus jener Zeit, ebenso Junker Johann Meiss, der von seinem Vertrag mit der alten Minne spricht und vom schön ausgeschmückten Haus an der [Brunngasse 8](#). Diese Episode ist verbürgt und man kann die Wandmalereien sogar besichtigen. Die anderen Personen sind mehr Stilbilder und benötigen Namen, die es im damaligen Zürich jedoch gab.

Jede Person erzählt etwas Wichtiges zur Situation [der Zünfte](#) und der Juden im Jahr 1349. Auch werden die Absichten, das Volk gegen die Juden aufzuhetzen und danach von den Wirren finanziell zu profitieren, ersichtlich.

Gemeinsames Erlesen und besprechen der Texte ist sicherlich sinnvoll, die Reihenfolge ist jedoch egal.

Hier ist es wichtig, alle Gespräche zu führen, auch wenn man zwischenzeitlich aus dem Haus zum Rüden flüchten muss. Danach wird die Frage gestellt, ob man nochmals zurück will. Ohne den Kindern beim Lesen zu viel zu verraten, sollte man aber dennoch nochmals zurück und seine Kleider, inkl. dem Buch der Druiden, abholen. Ohne dieses Buch kann das Abenteuer am Schluss nicht beendet werden.

- 68 Gemeinsam lesen, das Wort Mob (aufgewiegelte Volksmenge) erklären, danach die Kinder entscheiden lassen, welchen Weg sie wählen. Danach gemeinsam alle drei Varianten lesen, da es zum Teil recht heftig zu und her geht. Zudem habe ich in den verschiedenen Zweigen unterschiedliche Gedanken zum Pogrom von 1349 geschrieben, die eigentlich kein Schulkind verpassen dürfte.
- 90 – 92 Versucht man dem Problem aus dem Weg zu gehen, wird man vom Lindenhof aus Zuschauer des Judenpogroms.
- 70 – 92 Der Kampf gegen die Meute der aufgebrachten Menschen kann in einzelnen Gruppen geführt werden, jeder nach seiner liebsten Fähigkeit. Anschliessend von den Erlebnissen berichten lassen. Je nach Verlauf gerät man von hier direkt in den Strang 80 – 92.

80 – 92 In der folgenden Szene benötigen die Kinder viel Glück und Fähigkeiten, um der Familie ben Menachem die Flucht zu ermöglichen. Gelingt das nicht, wird der Leser als jüdisches Kind eingestuft und muss das gleiche Schicksal erleiden.

Ich habe versucht, das überaus brutale Ende nicht sensationsgierig zu beschreiben, möchte die Kinder aber doch soweit schockieren, dass sie wirklich spüren, was es heisst, ungerechterweise Opfer eines Volkszorns zu werden. Zudem ist es mir immer ein Anliegen, Kindern schon früh über Judenvernichtung zu erzählen und dabei nicht den Zeigefinger allein gegen Deutsche des Nazireichs zu richten, sondern gegen alle Menschen, die sich gegenseitig hochschaukeln, bis der Hass für einen Völkermord ausreicht. Dies betrifft alle Menschen aus allen Epochen und Kulturen und nicht nur einzelne Völker. «Nicht nur wir Zürcher, aber wir Zürcher auch!», wurde für mich zur tiefgreifendsten Erkenntnis der ganzen Arbeit zum «Böögge-Gheimnis».

Das Schicksal der Familie ben Menachem ist nicht ganz sicher geklärt, denn es gibt keine genauen Aufzeichnungen über die Todesopfer dieses Pogroms. So gesehen sind auch die verschiedenen möglichen Enden der Geschichte real, weil beide Varianten weder belegt, noch widerlegt werden können. Gesichert ist jedoch, dass Bürgermeister Rudolf Brun selbstpersönlich das Haus der Familie an der Froschaugasse 4 1350 zu einem Schnäppchenpreis kaufte.

92 – 100 Zuerst folgt eine kleine Schilderung der Mordnacht von 1350, danach das Finale. Nun wird gefragt, ob man sich im Haus zum Rüden wieder umgezogen habe. Nur so erreicht man das Ende dieses Abenteuers.

Linkliste

Die Links sind im Drehbuch direkt verknüpft. Die Angaben auf dieser Seite helfen bei Problemen. Einfach den Link kopieren und oben ins Browserfenster einsetzen.

Artikel NZZ – Mordnacht an den Zürcher Juden

<https://www.nzz.ch/article77WFU-1.471520>

Ritter Rudolf Brun und die Zürcher Juden

<https://www.tachles.ch/news/print/fragwuerdiger-namenspatron>

Murerplan von 1576

https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/ssd/Deutsch/Volksschule/dokumente/publikationen_broschueren/gang_dur_zueri/karten%20plaene/a32_murerplan.jpg

Legende dazu

https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/ssd/Deutsch/Volksschule/dokumente/publikationen_broschueren/gang_dur_zueri/karten%20plaene/a33_legende_murerplan.pdf

Rekonstruktion Stadt Zürich um 1320

https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/hbd/Deutsch/Archaeologie_Denkmalpflege/Weitere%20dokumente/Stadtarchaeologie/Stadtgeschichte/Stadtmauerkeller_EntwicklungStadtbesichtigung.pdf

Multimedia: Die Stadt im Mittelalter

<http://www.planet-schule.de/stadt-im-mittelalter/>

Judenschule, Froschaugasse 4

<http://www.alt-zueri.ch/turicum/strassen/f/froschaugasse/froschaugasse4.html>

Wandmalereien, von Familie Ben Menachem in Auftrag gegeben, Brunngasse 8

https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/hbd/Deutsch/Archaeologie_Denkmalpflege/Publikationen%20und%20Broschueren/Online-Publikationen/1997_Wild_Boehmer_MalereienBrunngasse8.pdf

Museum Zunftstadt Zürich, «Zum Blauen Himmel» am Napfplatz

<http://www.zunftstadt.ch/index.html>

Zug der Zünfte mit Beschreibung der Zünfte

<https://www.google.ch/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwiT2rXv17fUAhUJExoKHTe1DHMQFggiMAA&url=http%3A%2F%2Fwww.zunft-schwamendingen.ch%2Fimages%2Fstories%2Fanlaesse%2Fsechselaeuten%2Fzugsreihenfolge%2FZug%2520der%2520Zuenfte%25201993.pdf&usq=AFQjCNEQSElIaIQ-5mWbuX22CL42i962vg>

Geschichte der Zürcher Zünfte, «Zunft Herrlichkeit»
www.zuerich-geschichte.info/pdfs/Zunft Herrlichkeit.pdf

Barfüsserkloster Zürich
https://de.wikipedia.org/wiki/Barfüsserkloster_Zürich

Pfad der Lesespur – Band 4

